Weiter nach dem Süden scheint der Typus verloren zu gehen und andere Formen als Verbindungsglieder nahe verwandter Species aufzutreten, so besitze ich in meiner Sammlung

von Bosnien (Serajewo): var. Bosnica Kimk.,
von Thessalien (Ossa) und Peloponnes (Nauplia): var. graeca Mart.,
von der Krim (Simferopol): var. dejecta Rossm.

Aus Vorstehendem ist daher zu ersehen, dass entgegen allen andern Mittheilungen und Annahmen H. obvia Hartm. erst nach Sachsen und Thüringen eingeschleppt worden und daher nicht als heimische Art zu betrachten ist.

Mögen diese meine Zeilen Veranlassung geben, auch ausserhalb der angegebenen Verbreitungsbezirke auf das Vorkommen der H. obvia Hartm. zu achten und gebe ich mich der Hoffnung hin, auch anderweitig meine Angaben bestätigt zu finden.

Halle a. S., im März 1891.

Kritische Fragmente.

Von

Vincenz Gredler.

XIII.

Chinesisches.

Nachdem nunmehr auch der 4. und letzte (erst vor einigen Tagen in meine Hände gelangte) Theil des I. Bandes der Binnenmollusken China's in den »Memoires der Histoire natur. de l'empire chinois von P. M. Heude S. J. in Shanghai erschienen ist, welcher theils neue, theils im Journ. Conchyl. oder auch in früheren Heften (e. g. Alycaeus diminutus u. a.) publicirte Arten beschreibt (?) und abbildet, sieht sich der Berichterstatter abermals — im Anschlusse an »Kritische

Fragmente, XI. Chinesisches« (vgl. Nachr.-Bl. 1889, S. 200) — zu einigen Bemerkungen unliebsam veranlasst, denen von den Herren Dr. Böttger und v. Möllendorf etc. noch andere folgen dürften.

In der Regel ziert naturhistorische Fachgenossen eine brüderliche Zuvorkommenheit und liebenswürdige Collegialität, auch wohl nachsichtige Humanität, die manchmal geradezu rührend und erbaulich wird. Auch kommt es vor, dass man Gegner in allen Ehren, gleichwie im politischen Leben, zu Freunden prügelt. Wie aber, wenn Jemand mit Frechheit von jeder früheren Leistung auf demselben Gebiete vornehm absieht und Umgang nimmt, wenn auch keine litteräre Züchtigung verfangen will, was dann? Doch ich will im vorliegenden Falle nicht das Schlimmste voraussetzen, und P. Heude nur der Lüderlichkeit — freilich einer unverzeihlichen Nonchalance beschuldigen und beabsichtige deshalb im Folgenden nebst Wahrung der Prioritätsrechte nur einen collegialen Ausgleich mit P. Heude und der Synonymie im Interesse der Wissenschaft. Denn leider hat Paetel's neuester Katalog schon gar manches chinesische Mollusk zwei- und dreimal aufgeführt, was später schwer mehr zu entziffern sein dürfte.

Um Kürze halber viele Citate zu vermeiden, nämlich wann und wo meine Arten früher publicirt, bezw. auch abgebildet worden, darf ich blos auf das XVI. Stück »Zur Conchylienfauna von China« im Nachrichtsblatt der D. M. Ges. 1890, S. 145 flg. verweisen, wo ein darauf bezügliches Alphabetisches Register enthalten ist.

Hier nun eine kleine erste Auswahl — von Doppelgängern — aus besagtem Hefte:

Helix orthocheilis H. = Hupensis Gdlr., wenngleich die (etwas missrathene) Abbildung der Hupensis den kurz umgeschlagenen, verdickten Mundsaum nicht wohl wiedergibt.

Plectotropis sterilis H. erhielt ich längst und gleichfalls aus Patong (P. L. Fuchs). Welchen Art-Werth sie neben ihren vielen Verwandten besitze, möge einstweilen (bis ich frische Exemplare erhalte; jüngere entbehren der Cilien keineswegs, nur alte) dahingestellt bleiben. Dasselbe gilt von Hel. ingloria H. (Fuchsi Gdlr. ?) und mehreren andern.

Funiculus rudens H. = Helix (Buliminus?) doliolum Gdlr. Warum diese Art nicht mit buliminodes H. und Consorten zu einer Gattung (Buliminopsis H.) gehören, sondern am Ende gar ein »n. g.« (Rudens H.) repräsentiren soll, ist nicht abzusehen.

Nachdem die alte Gattung Bulimus ohnehin schon in Bulimulus, Buliminus etc. abgeleitet und aufgetheilt worden, stellt H. noch eine Gattung Buliminopsis und Buliminidius (larvatus, pupatus) auf. Die nächste wird wohl Buliminidioides heißen. Warum nicht lieber diese beiden Arten, welche unserer alten Pupa obtusa ganz und gar gleichen, der Gattung Cylindrus Fitz. einverleiben? Gerechtfertigter dürfte die Creirung der Gattung Buliminopsis für diese zweideutigen Dinger sein. Zwar scheinen die je 2 im 4. Heft abgebildeten Arten der einen wie der andern Gattung nur die verlängerte und verkürzte Form Einer Art zu sein, wie mir solche Extreme mit allen Zwischenformen ein zahlreiches Material des Bul. doliolum m. aus Patong beweist.

Buliminus meronianus H. = Laurentianus Gdlr. Meine Abbildungen auf dieser Tafel (Archiv 1884, Taf. 19) wurden sämmtlich schmalleibiger wiedergegeben als in der Originalzeichnung und in natura sie sind.

Buliminus meleagrinus H. (der Text sagt 18, die Abbildung zeigt 10 mm) = postumus Gdlr.

Buliminus »gossipinus« (gossypinus?) H. = chalcedonicus Gdlr.

Zua sinensis H. dürfte neben Z. Davidis Anc. eine sehr fragliche Art sein, die wenigst verglichen werden sollte, aber wie vieles andere P. Heude einfach nicht bekannt sein mag, so lange auch selbe schon aufgestellt und auch vom Berichterstatter (VI. Stück, Archiv, 50. Jahrgang 2. Bd. S. 265) gewürdiget worden.

Ennea Fargesiana H. = Fuchsi Gdlr. Die Breite der Fargesiana, 4½ mm, ist im Texte offenbar irrig angegeben.

Elma mitis H. scheint der pachygyra Gdlr. wenigstens bedenklich nahe (man vergl. auch die Abbild. Jahrb. 1886, Taf. 5, Fig. 13). Wenn die Zeichnung von mitis völlig richtig, so hat diese nur eine weitere, mehr ins Gevierte gehende Mündung und einen kürzern Sinulus an der Insertion des äusseren Mundsaumes, — mehr die Mündung der sinensis Mlldff.

Clausilia coccygea Gdlr. (ruptiva H. im Journ. Conchyl. 1889 publizirt und auf meine Beanständung im Nachr.-Bl. 1889, S. 201 nunmehr zurückgenommen). Fig. 13 auf Taf. 34 ist zu klein und der Palatalfalten sind zu wenige, der Mundsaum ist von keinem Kamme umrahmt, wie die Abbildung vermuthen lässt.

Cl. friniana H. erinnert sehr an meine pacifica.

Cl. cholerigena H. (ob ihrer Schönheit neidenswerth?) glaubte ich früher durch einen Druckfehler aus collarigera verunstaltet, da sie ein Collar trägt; nachdem aber Heft 4 ebenso schreibt, wird der sonderbare Name richtig sein.

Cl. lepidospira H. = albopapillata Böttg. & Schmack. = papillina Gdlr.*) Letztere beiden im Januar-Februar-Heft des Nachrichtsblatt und sämmtliche 3 im Jahre 1889 publicirt. So erscheint die Priorität fraglich, auch wenn Berichterstatter, der aus dem Correcturbogen die Identität der ähnlich benannten albopapillata und papillina erkannte, seinerseits auf die Autorschaft verzichtet. — Freilich sollten Papillen nicht als Schuppen (»squamulis« etc.) declarirt werden, wie es Heude gethan.

---

*) Die Sendung des Entdeckers P. Lorenz Fuchs lag über ein Jahr in I-chang, sonst würde dies Zusammentreffen wohl vermieden worden sein.

Helicina ostreola H. = Gredleriana Mlldff. (vergl. Jahrb. 1884, S. 141, u. 1885, 4. Heft S. 371). H. ostreola erscheint ursprünglich im Journ. Conchyl. 1889 als *Helix!*

Fargesia cornea H. (Journ. Conchyl. 1886, S. 211; Abbild. 4. Heft, Taf. 38, fig. 12) ist identisch mit Pseudopomatias amoenus Mlldff. (vgl. Jahrb. XIII. 1886 S. 177, Taf. 5, fig. 11). Doch frägt sich, welches Genus zu gelten hat, da beide Arten in demselben Jahre aufgestellt und publicirt wurden. Die Grösse finde ich in Hupé wie Hunan schwankend zwischen 7 $^1/_2$—10 mm.

Alycaeus pentagonus H. (Journ. Conchyl. 1886) = anthostoma Mlldff. (Jahrb. 1886, Taf. 5 fig. 4). Also ebenfalls gleichzeitig publicirt!

Alycaeus dolomiticus H. sollte mit Al. Rathousianus H. verglichen werden, die Diagnosen lassen in Zweifel, die Abbildungen decken sich. Wohl besitze auch ich Exemplare des letzteren aus Hupé, die merklich grösser sind, eine längere Röhre und ausgezogenere Umgänge, daher ein höheres Gewinde sowie ein dickeres Peristom zeigen. Ob diese Al. dolomiticus?

Paxillus borealis H. = Diplommatina Laurentiana Mlldff. (Jahrb. 1886, S. 172, Taf. 5 Fig. 9). Dafür mag Möllendorff sich bedanken.

Diplommatina minuscula H. = futilis Gdlr. (Jahrb. 1887, S. 368).

Rivularia (?) auricularis (?) Dohrn (?). Dreimal neu! = Mecongia auriculata Mart. (Novitat. conch. IV 1875; Taf. 135 fig. 4—6) *)

---

*) Wie P. Heude gesteht, war eine Litteratur über dies im Siangflusse häufige Thier, das auch P. Fuchs als »längst bekannt« mir erst über Aufforderung einschickte, ihm nicht bekannt, hätte aber aus meinem XII. Stück (Nachr.-Bl. 1887, S. 174), wo ich Varietäten beschrieb, Notiz nehmen sollen. Was speciell den Namen Rivularia anbelangt, so ist derselbe längst vom Botaniker Roth († 1834) an eine

Rivularia globosa H. = Paludomus rusiostoma Gdlr. (1885).

Bithynia virescens Mlldff. (in sched.?) = misella Gdlr.

Bithynia Fuchsiana Mlldff. = critica Gdlr.

Bithynia umbilicaris Mlldff. = Paeteli Gdlr.

Eine Veröffentlichung dieser 3 Arten durch Herrn von Möllendorff ist mir nicht bekannt und existirt sicher keine. Es haben deshalb diese, vermuthlich handschriftlichen, Sammlungsnamen eingezogen zu werden.

Delavaya rupicola H. — Hat der Autor bei Aufstellung dieser Gattung auch die Anatomie von Pachydrobia Crosse & Fischer verglichen? Frage nur, da ich mich versucht fühle, sogar die Art rupicola für identisch zu halten mit Pachydrobia paradoxa Crosse. Die Grössenangaben in Text und Tafel stimmen wieder einmal nicht.

Hypsobia humida H. = Hydrobia minutoides Gdlr. Das neue Genus wird testaceologisch mit den zwei nichtssagenden Worten charakterisiert: »Testa minima, subelongato-turriculata!«

Melania erythrozona H. = Brauniana Gdlr. Das rothe Band hat nichts zu bedeuten, fehlt oder erscheint bei verwandten Arten der Gattung Melania, Paludomus, Mecongia u. s. w.

Melania Gredleri Böttg. Die Figuren geben vielmehr deren Varietät cinnamomea Gdlr. wieder.

Melania Aubriana H. von voriger (typus) kaum zu trennen.

Melania friniana, oreadarum und resinacea scheinen sämmtlich die nicht wenig variirende praenotata Gdlr. zu sein.

Hemibia hupensis Gdlr. = Oncomelania hupensis Gdlr.

---

bekannte Süsswasseralge vergeben. Steht auch ein solcher Fall nicht einzig da, so ist es gleichwohl immer bedauerlich und ein Beweis von Mangel allgemeiner naturwissenschaftlicher Bildung.

Wie sehr Höhe und Breite seiner Hemibia H. (Taf. 33, fig. 19) von der Wirklichkeit abweicht, zeigt ein Vergleich mit meiner ganz zutreffenden Abbildung im Jahrbuch VIII, 1881, fig. 5; gleichwie der von Möllendorff nicht ohne Bedenken aufgestellten, (neben der Heude'schen) noch besten Art Schmackeri fig. 15 besser entspricht als fig. 1. — Uebrigens frägt sich's auch hier wieder, ob Heude nicht aus einem Formencyclus viele Arten fabrizirt hat; Uebergänge der Hupensis sind auch mir bekannt. — Was aber berechtigt meinen Collegen, den Gattungsnamen Oncomelania in Hemibia umzuändern? Er bezeichnet ersteren (Journ. de Conch. 1889) als falsch und trügerisch, der nicht dürfe belassen werden, weil das Thier eine den Rissoiden analoge Organisation habe. Zudem »ist dies Genus seit langer Zeit in unserer Sammlung unter dem Namen Hemibia aufgeführt«, — als hätten Schriftsteller demnach vorerst im Colleg zu Shanghai anzufragen, ob diese oder jene Novität nicht schon daselbst und unter welchem Namen vorliege! »Den Namen Oncomelania nur deshalb verändern zu wollen, weil die Schnecke keine Melaniide ist, widerstrebt allen Gesetzen der wissenschaftlichen Namengebung und kann nicht scharf genug verurtheilt werden« (Dr. Böttger i. lit.), zumal der Habitus des Gehäuses derart an Melania gemahnt, dass Brot (i. lit.), Kobelt u. A. das zierliche Thierchen brevi manu Melania genannt wissen wollten. Soweit bin ich dann den Jesuiten-Patres für die anatomische Begründung der eigenen Gattung noch zu Dank verbunden. Wenn demnach Oncomelania mit Melania so wenig zu schaffen hat, als Hemibia mit Hypsobia, oder der sonderbare Bockkäfer Spondylis buprestoides mit Buprestis; so ist dennoch der Name Oncomelania schon deshalb zutreffend, weil dadurch auf den völlig anderartigen Habitus, als diese Gruppe der Rissoiden (Bithynia etc.) sonst zur Schau trägt, hingewiesen und damit die Bestimmung erleichtert wird.

Schlußbemerkung. Es ist ohne Frage hocherfreulich und dankbar anzuerkennen, wenn auch die Väter der Gesellschaft Jesu, denen so viele Mittel zu Gebote stehen, mehr und mehr bemüht sind, ihre Kräfte der speziellen Naturkunde zu widmen; nur möge dies französischerseits mit deutscher Gewissenhaftigkeit, Umsicht und Gründlichkeit geschehen, — widrigenfalls wird, wie Figura zeigt, nur bedauerlicher Wirrwar geschaffen.

Bozen, am 1. April 1891.

Weitere Mittheilungen über griechische Mollusken.

Von

Dr. O. Boettger.

Mit diesen Zeilen setze ich meine zwanglosen Berichte über Neufunde in Griechenland fort, die ich in diesen Blättern 1885 pag. 117, 1888 pag. 51 und 1889 pag. 23 begonnen habe. Veranlassung zu der heutigen Mittheilung gab wiederum eine kleine Sendung, die mir Herr Dr. Theobald Krüper, Conservator am Naturhist. Museum in Athen, einschickte. Es sind Proben von der Ausbeute, die Herr Leonis auf seiner letzten Reise durch Nordmorea, Akarnanien und Aetolien im Auftrage des Athener Museums machte. Am 5. Februar 1891 reiste derselbe von Athen ab über Korinth, Xylokastron, Akrata, Diakophtho, Aegion, Psathopyrgos, Patras nach Missolunghi, Aetolikon, Sykia, Vrachori, Stamná, Muschtia, Goritsa und Epakto (Naupaktos) und sammelte an diesen Orten. Leider war die Witterung in diesem Jahre ausnahmsweise sehr ungünstig; Regen, Schnee und Kälte hinderten viel, und eine starke Erkältung nöthigte ihn endlich, am 4. März die Sammelreise zu beenden.

Der Liste dieser Reiseausbeute, die eine für Griechenland neue Carthusiana ergab, füge ich die Diagnose einer